MAUSWINKEL = „MAUSWINGILÄ“ (MAUSWINKELSWEG) *-Im Mauswinkel* **>**Der 1789 genannte „Mauswinkelsweg“ (Volksmundsname) bezieht sich auf das im Gb/PBKW 1840/43 unbeschriftet gebliebene kurze befahrbare Wegstück, das laut GKW von 1807 sich dem bei der Cornelienkirche gegenüber dem „(Fahr-)Weg nach Jaxtfeld“ altenbergwärts abzweigenden „Weg an der Cornelienkirch“ (heute: „Dammstraße“) in etwa rechtem Winkel anschloss und unter demselben Namen nach bergwärtiger Abknickung und Verschmälerung als Fußsteig zunächst durch die talauswärtige Endzone vom Gewann „Im äuseren Alten Berg“ und dann entlang dem Acker-Gewann „Im Mauswinkel“ hinauf zur „Neidighohl“ gezogen ist. Das letztgenannte Gewann bestand aus einem Wiesenstück und 18 Äckerlein, die zunächst langstreifig vom ansteigenden „Heldenweg“ ausgingen, doch weiter oben aus einer Abfolge von mit der „Anwande“ an die „Neidighohl“ stoßenden (Forts. siehe. Spalte 4!)	I F IF I F ***Abb. 13: Das Acker-Gewann „Im Mauswinkel“ mit dem „Mauswinkelsweg“ sowie den nordwärts angrenzenden Acker-Gewannen „Rechts der Zeilbäum“ und „Bei den Zeilbäumen“, westbis nordwest-**	- A, 1 Ws **wärts dem aus Grasgärten, Birken-nieder-Wald, Weingärten u. a. m bestehenden Misch-Gewann „Im äusseren Alteberg“, dem Acker-Gewann „Die Brunnenstubewiese“ und den Wickengärten mit daneben der**	14./15. Jh.: Im Schmauhswinkel 1670: 3 Vrtl. Wengert im Schmauhs-Winckhel, oben of den Neudeckh Weeg 1777: Im aus Winkhel 1789: 3 Vrtl. Weinberg links bey dem aufsteigenden Mauswinkelsweeg --- Forts. von Spalte 1: kurzen Rechteckstücken sehr unterschiedlicher Breite bestanden. Entsprechend der nach oben wachsenden Ungunst ihrer Berglage, reichte deren Güteklasse von ½ 1/½ 2 (ganz unten) über ½ 2/½ 3 (Mitte) bis 3 (weiter oben).- (Forts. siehe Spalte 5!) --- **„Kirche Cornelia“ und dem umgebenden Kirchhof, süd- bis südwestwärtig dem Weinberg-Gewann „Im Beder“ sowie den Acker-Kleingewannen „Im Dreispitz“ und „Ueber der Brunnenstube“ im PBKW von 1840/43** **---** **Siehe den „Mauswinkelsweg“ und Teile des Gewanns „Im Mauswinkel“ auch unter „Alter Berg“ in der Abb 1b!**	Forts. von Spalte 4: Das Gw „-winkel“ erscheint sehr treffend gewählt, da dieses Kleingewann lauschig von drei am Bergeshang hochstrebenden Wegen eingeschlossen ist und altenbergwärts in einer - vom „Mauswinkelsweg“ und „Neidighohl“ (Anfangsstück vom „Altebergweg“) gebildeten - spitzwinklig und steil zusammenlaufenden Weggabel ausläuft. Was den eigentlich ebenso eingängig erscheinenden Tiernamen des Bws „Maus-“ betrifft, so taucht dieser aber erst im ausgehenden 18. Jh. (1789) auf - und zwar nachdem ebenso sinnig unmittelbar zuvor (1777) „Im aus Winkhel“ und vom 14./15. bis zum 17. Jh. „Schmaußwinkel“ vorausgegangen ist. Dieser Unsicherheit der Sinngebung signalisierende Bedeutungswechsel mündet überraschenderweise wiederum in einen Namensursprung, der nach WILL[36] „Pfaffe Friedrich, genannt Smusswinkel“ bzw. „Smusenwinkel“ lautet und dessen umfänglicher wissenschaftlicher Beleg in den „Anmerkungen“ wiedergegeben ist.- Ist es nicht beachtlich, so möchte man abschließend im Blick auf die lange Kette der aufgefundenen Namensvarianten in Unterstellung deren aller Bezogenheit auf den jungen Begriff „Mauswinkel“ meinen, welches große Maß gestaltender Phantasie der Volksmund bzw. evtl. auch die Schreiber der Flurbücher eingebracht haben, um einer in Vergessenheit geratenen alten Personennamen-Bezeichnung für ein Gewann einen passenden Sinn zu geben? Dabei hat das einen klaren Sinn tragende und auch eine gute Passung zum Gewannncharakter bietende Gw „-winkel“ verständlicherweise im Gegensatz zum ursprünglichen Bw „Smuss“ oder „Smusen-“ im Laufe der Jahrhunderte keine Änderung erfahren.

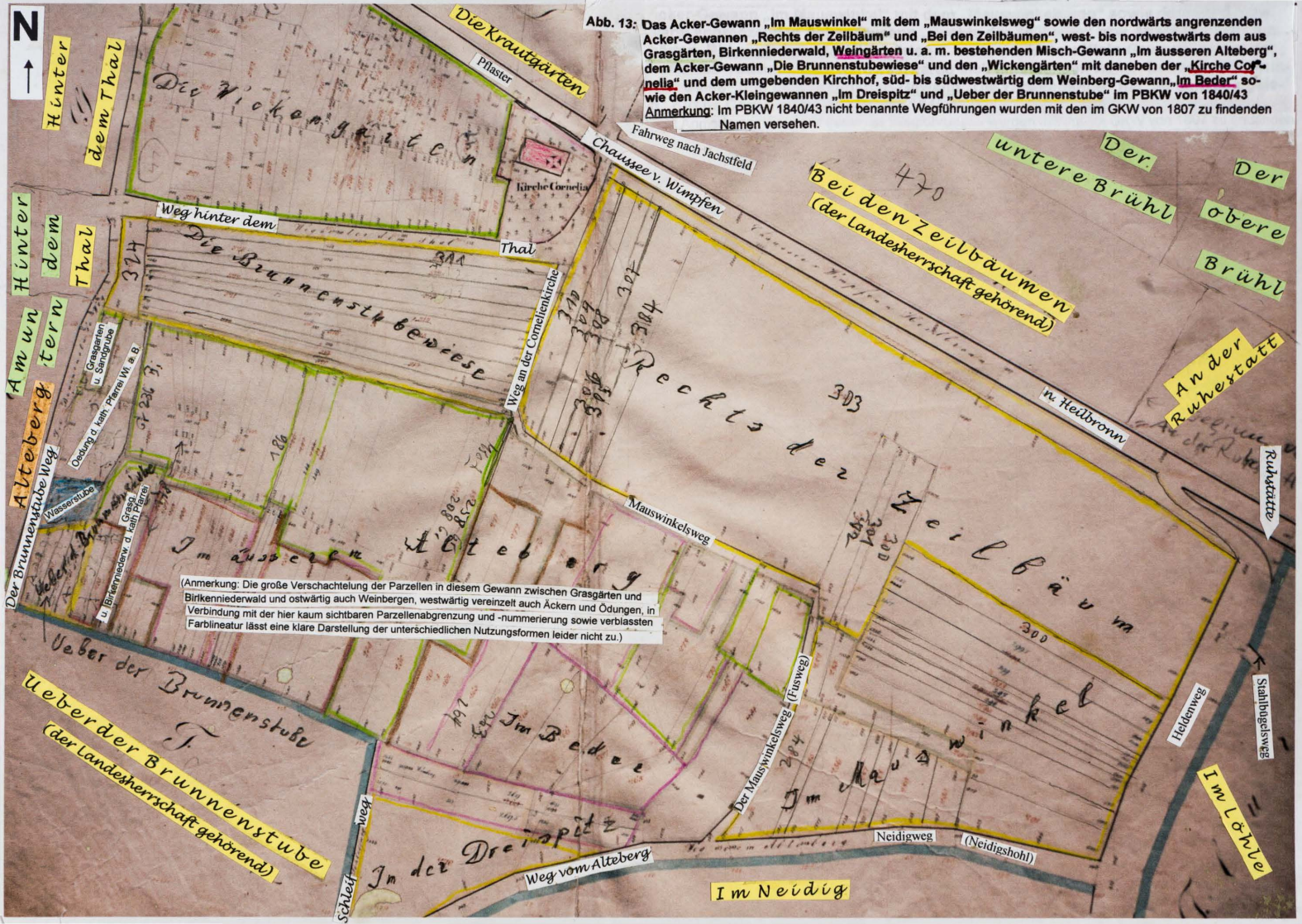


Abb. 13: Das Acker-Gewann „Im Mauswinkel“ mit dem „Mauswinkelsweg“ sowie den nordwärts angrenzenden Acker-Gewannen „Rechts der Zeilbäum“ und „Bei den Zeilbäumen“, west- bis nordwestwärts dem aus Grasgärten, Birkenniederwald, Weingärten u. a. m. bestehenden Misch-Gewann „Im äusseren Alteberg“, dem Acker-Gewann „Die Brunnenstubewiese“ und den „Wickengärten“ mit daneben der „Kirche Cornelia“ und dem umgebenden Kirchhof, süd- bis südwestwärtig dem Weinberg-Gewann „Im Beder“ sowie den Acker-Kleingewannen „Im Dreispitz“ und „Ueber der Brunnenstube“ im PBKW von 1840/43
Anmerkung: Im PBKW 1840/43 nicht benannte Wegführungen wurden mit den im GKW von 1807 zu findenden Namen versehen.

(Anmerkung: Die große Verschachtelung der Parzellen in diesem Gewann zwischen Grasgärten und Birkenniederwald und ostwärtig auch Weinbergen, westwärtig vereinzelt auch Äckern und Ödungen, in Verbindung mit der hier kaum sichtbaren Parzellenabgrenzung und -nummerierung sowie verblassten Farblineatur lässt eine klare Darstellung der unterschiedlichen Nutzungsformen leider nicht zu.)

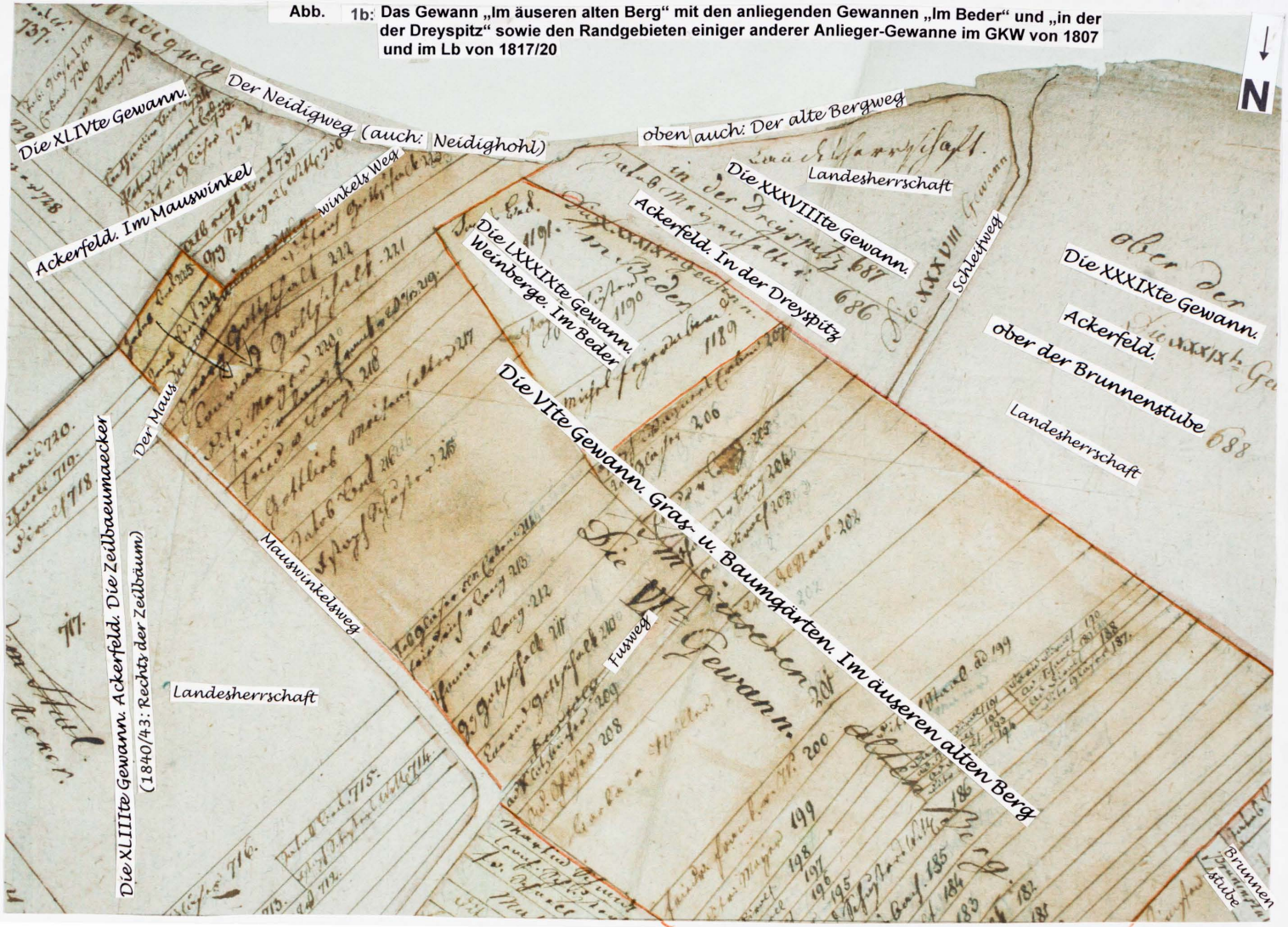


Abb. 1b: Das Gewann „Im äuseren alten Berg“ mit den anliegenden Gewannen „Im Beder“ und „in der der Dreyspitz“ sowie den Randgebieten einiger anderer Anlieger-Gewanne im GKW von 1807 und im Lb von 1817/20